

NACHRICHTEN

Nachdenkliche Sprüche



Willy Nachdenklich hat nachhaltig die deutsche Internet-sprache geprägt. Foto: Michael Bernschneider

MÜNSTER. Willy Nachdenklich ist der Macher der Facebook-Seite „Nachdenkliche Sprüche mit Bildern“. Mit seiner dudenfernen „Vong-Sprache“ hat er nachhaltig die deutsche Internet-sprache beeinflusst und geprägt. Mittlerweile auch von großen und gängigen Marketingabteilungen übernommen, hat Willy Nachdenklich somit Kultstatus erreicht. Im Herbst 2017 hat Willy nun sein erstes Buch veröffentlicht und wird damit seine in der Kunstsprache kreierten, witzigen Geschichten auf die Bühnen bringen. „Alle dachten, ich bin ein bisschen deppert, weil ich nicht richtig schrei-

ben kann.“ Dabei steckt hinter „Nachdenkliche Sprüche mit Bildern“ für viele ein Genie. Anfang 2017 wurde er von „Puls“ (Jugendsparte des Bayerischen Rundfunks) engagiert, um vor einem Publikum eine seiner Geschichten von der konservativen Mittvierzigerin Gisela Stöckelmeier, die in einer Zwickmühle zwischen AfD-Kreisverband und ihrer Liebe zu ihrem Freund, dem dunkelhäutigen Carlos steckt vorzulesen. ■ Nachdenkliche Sprüche mit Bildern sind am Sonntag (21. Januar) um 20 Uhr im Pumpenhaus, Gartenstraße, zu erleben. Karten (16 Euro) im WN-Ticket-Shop am Prinzipalmarkt oder online. | www.eventim.de

Paßlick und Co. in der Kreuzkirche

MÜNSTER. „Musik – Wort – Improvisation“: Diesen Titel trägt die nächste kirchenmusikalische Vesper der Pfarrei Heilig Kreuz, die auf den Katholikentag einstimmt. Pfarrer Stefan Jürgens liest Psalmtexte und Gedichte, die mit Improvisationen an Schlagwerk, Orgel und Klavier in den Dialog treten werden. Neben Kirchenmusikerin Jutta Bitsch an Orgel und Klavier zählen Markus Paßlick (Percussion) und Alfrid M. Sicking (Schlagwerk) von der Götz-Alsman-Band



Markus Paßlick Foto: Hermann Köhler

zu den Ausführenden. ■ Die Vesper beginnt am Sonntag (21. Januar) um 18 Uhr in der Kreuzkirche, Hoyerstraße. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Examensprogramm als Konzert

MÜNSTER. Juhee Lee (Studentin der Klavierklasse von Prof. Michael Keller) lädt in die Musikhochschule ein. In Vorbereitung auf ihr Konzertexamen trägt sie ihr Examenprogramm öffentlich vor. Auf Beethovens Sonate Op.22 Nr.11 B-Dur folgen Ginasteras „Danzas Argentinas“. Nach der Pause interpretiert Lee die „Douze Notations“ von Boulez, bevor das Konzert mit Schuberts vier Impromptus D899 Op.90 endet. Das Konzertexamen ist der höchstmögliche künstlerische Abschluss und entspricht in etwa



Juhee Lee Foto: Estrostudio, Südkorea

einer künstlerischen Promotion. ■ Das Konzert ist am Mittwoch (24. Januar) um 15 Uhr im Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1. Der Eintritt ist frei.

Von Diabelli bis Thelonious Monk

MÜNSTER. Studierende der Gitarrenklasse von Prof. Marcin Dylla laden zum Konzertabend mit einem vielfältigen und dynamischen Programm: Kompositionen von Anton Diabelli, Dionisio Aguado und Roberto Sierra bis hin zu modernen Werken von Heitor Villa-Lobos und Theloni-

ous Monk. Es spielen Aleksandr Chubarenko, Oleksii Samoriezov, Gerit Ahlers, Filippo Scaramucci, Jeehe Lee, Areg Hakobyan und Aleksandr Chubarenko. ■ Der Gitarrenabend ist am Montag (22. Januar) um 19.30 Uhr im Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1. Der Eintritt ist frei.



Ensemble Artig zeigt im Pumpenhaus „Fatum“

Gespiegeltes Ich: Das Ensemble Artig beschäftigt sich in „Fatum“ mit Schicksal und Plänen im Wandel der Zeit.

Foto: Franca Porsch

Von Helmut Jasny

MÜNSTER. „Die Welt ist ein Konzept von Möglichkeiten aus Kausalität und Zufall.“ Diese Formel steht am Anfang und am Ende von „Fatum“, der neuen Produktion des Ensembles Artig. Dazwischen gibt es 60 Jahre Leben in unterschiedlichen Entwürfen und Ausformungen. Manches davon ist gewollt, anderes hat sich einfach so ergeben. War es das Schicksal, das hier seine Finger im Spiel hatte, oder nur der Zufall? Dieser Frage gehen zwölf Mädchen der Marien-

schule bei ihrem Auftritt im Pumpenhaus nach. Los geht es mit den 50er Jahren, die heute manchmal die goldenen genannt werden. Gefühlschlag, Werbefilme und Wochenschauen markieren die Epoche. Und natürlich die Kleider, die die Darstellerinnen anprobieren wie eine Identität. Hier sind sie gerade mal 17 Jahre alt, jung, naiv und voller Schwärmereien. Jungs spielen eine Rolle, klar, aber auch die Schule und erste Lebensentwürfe. Es geht lebendig zu auf der Bühne. Spielleiter Christian

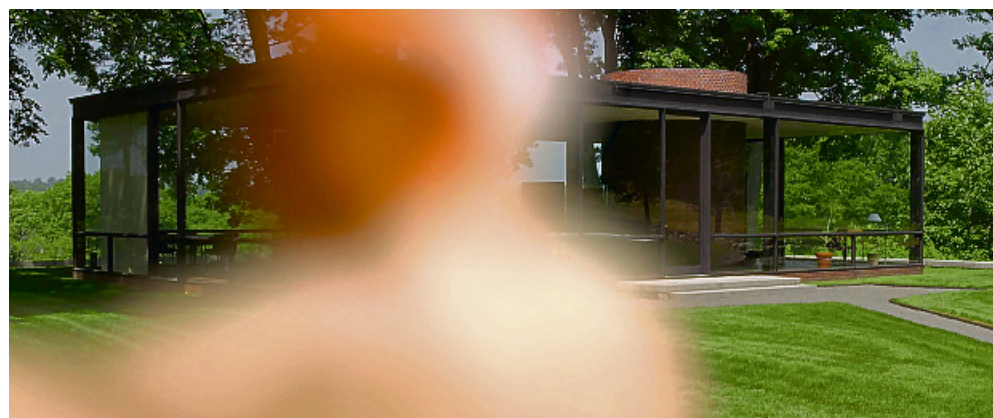
Reick setzt auf ausdrucksstark kurze Szenen, die Mädchen auf ihr jugendliches Temperament. Kichernd zitieren sie aus Aufklärungsbüchern oder fassen ihre Situation in Reime. Für die Choreographie haben sie Yoshiko Waki von Bodytalk ins Boot geholt, mit deren Hilfe auch wuselige Massen auftritte glatt über die Bühne gehen. Eindrucksvoll gestaltet sich ein Tanz mit verglasten Rahmen, in deren Scheiben die Protagonistinnen ihr junges Ich spiegeln. Später tauschen sie die Petticoats der 50er gegen die

Mode der 80er. Die Musik wird aufdringlicher, und von der Unbeschwertheit der frühen Jahre ist jetzt nichts mehr zu spüren. Mancher Lebensentwurf scheint sich erfüllt zu haben – bei der Ärztin beispielsweise oder bei der Politikerin, die für Frauenrechte eintritt. Eine feiert Silberne Hochzeit, eine andere ist Single und mit 47 immer noch auf der Suche. Eine dritte heißt jetzt Frau Rosental, und ihr Mann weiß, „was gut für sie ist“. Letzte Station ist das Hier und Heute. Aus den Mädchen von einst sind ältere

Damen geworden. Einige hat es bereits ins Altenheim verschlagen, andere stehen noch voll im Leben und geben ihre Erfahrung an Jüngere weiter. Eine hatte Krebs und ist seit 30 Jahren tot. Zufall? Schicksal? Darauf finden die Schauspielerinnen auch keine Antwort. Und wollen vielleicht auch gar keine finden, weil man es eh nicht hätte ändern können. Aber ihre Reflexion darüber kann sich sehen lassen. ■ Eine weitere Vorstellung ist am Freitag (19. Januar) um 20 Uhr im Pumpenhaus, Gartenstraße 123. Karten: ☎ 23 34 43.

Gefühle der Angst und Ohnmacht

Kunsthalle zeigt „A Minute Ago“ von Rachel Rose



Geisterhaft unscharf erläutert Philip Johnson sein legendäres Glashaus. Rachel Roses „A Minute Ago“ zeigt, das nichts vor Zerstörung sicher sein kann.

MÜNSTER. „A Minute Ago“ beginnt mit „So wonderful“ und „Wow!“. „Aua“ wäre der passende Ausdruck. Denn urplötzlich schießen eisige Kugeln auf den Strand mit seinen unbedeckten Gästen. Das Wasser schäumt vor Einschlägen. Schnitt: Ein Mann wandelt total unscharf, quasi nur ein geisterhafter Schatten seiner selbst, in einem Haus aus Glas.

„A Minute Ago“ soll von Gefühlen der Angst und Ohnmacht inspiriert worden sein, die Rachel Rose hatte, während der Hurrikan „Sandy“ 2012 um die Künstlerin herum wütete, schreibt Kurator Marcus Lütkemeyer in seinem Saaltext: „Uneindeutigkeit zwischen Collage- und Montageverfahren pen-

delnd, weder narrativ noch abstrakt, zwingt der Film unterschiedlichste Einstellungen, Szenarien, Motive, Zeit-, Handlungs- und Wirk-

lichkeitsebenen in einen un-nachgiebigen Rahmen: Der ungeschnittene YouTube-Clip eines Strandlebens in Sibirien, aufgemischt durch

Hagelschlag – ein geträumt anmutender Rundgang durch das weltberühmte, 1949 errichtete ‚Glass House‘ des umstrittenen Architek-

ten Philip Johnson – Nicolas Poussins Gemälde ‚Landschaft mit Bestattung des Phocion‘ (1648-1649), das die Grablegung des durch die athenische Volksversammlung zum Tod verurteilten Feldherrn in einer arkadischen Landschaftskulisse zeigt.“

In dem rund zehnminütigen Film beschließen die drei Bildmotive den Zuschauer phasenweise stroboskopartig flackernd. Zwischenzeitlich ist auf einem abgemähten Feld auch ein „Bambi“-Kitsch zu sehen – Inbegriff der unschuldigen Niedlichkeit mit dem Potenzial zur Verkitschung.

■ „A Minute Ago“ ist bis zum 25. Januar in der Kunsthalle Münster, Hafengeweg 28, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Alte Musik im Erbdrostenhof

MÜNSTER. Das dritte Erbdrostenhofkonzert am Montag (22. Januar) widmet sich um 20 Uhr dem Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy. Dabei werden neben seiner Sonate für Violine und Klavier f-Moll op.4 auch Werke seiner Schwester Fanny Hensel und von Carl Maria von Weber erklingen. Abgerundet wird der Abend durch Musik von Johann Sebastian Bach, zu dessen Wiederentdeckung Mendelssohn entschieden beigetragen hat.

Mit der bayerisch-japanischen Violinistin Midori Seiler und dem Cembalisten und Pianisten Christian Rieger sind zwei auf ihrem Gebiet führende Kenner der alten Musik zu Gast im Erbdrostenhof. ■ Karten gibt es an der Theaterkasse, Neubrückenstraße 63 (☎ 5909100) oder sind direkt vor dem Konzert im Erbdrostenhof an der Salzstraße erhältlich.

Hausfrau mit großen Fragen

Shana Moulton zeigt Performance in der Kunsthalle Münster

MÜNSTER. Im Rahmen der Ausstellung „Beyond Future Is Past“ in der Kunsthalle Münster zeigt Shana Moulton ihre Performance „This organ wants this, that organ wants that“. In ihrer rund 30-minütigen Aktion interagiert die frühere Professorin an der Kunstakademie Münster mit einer ihrer Videoinstallationen.

Die US-Amerikanerin Moulton (Jahrgang 1976) bewegt sich in ihren Videos und Performances zwischen Soap-Opera, Experimental-Film, Video-Spiele, Ratgeber-TV und digitalem Kitsch. Durch Ironisierungen und Simplifizierungen führt sie die ambivalente Wechselwirkung von Konsum, kommerzialisierten New-Age-Philosophien und Health-Bewegung ad absurdum. Hauptfigur ihrer Videos ist ihr Alter Ego Cynthia, eine



Shana Moulton lässt in ihren Videos (hier „Swisspering“) oft ihr Alter Ego Cynthia auftreten. Foto: Shana Moulton

neurotische Hausfrau, die versucht, die großen Fragen des Lebens mit den kleinen Dingen des Alltags zu lösen. Die grellen Bonbon-Farben der filmischen Kulissen, Requisiten und obskur-banalen Gerätschaften erinnern an das Werbefernsehen der 1990er Jahre. Im-

mer wieder taucht die Frage nach der menschlichen Selbstbestimmung auf, und stets wird die Frage in stereotyper Weise negiert, heißt es in der Ankündigung. ■ Die Performance ist am Sonntag (21. Januar) um 15 Uhr in der Kunsthalle, Hafengeweg 28, zu sehen. Eintritt ist frei.

Cello-Reise zum Amazonas

MÜNSTER. Der renommierte brasilianische Cellist Fábio Presgrave war im Rahmen eines Fellowship an der Musikhochschule zu Gast, und ihm zu Ehren präsentieren die Studierenden der Violoncello-Klassen am Sonntag (21. Januar) um 17 Uhr in der Musikhochschule „Eine musikalische Reise zum Amazonas“. Das Programm umfasst Werke brasilianischer Komponisten und schlägt gesellschaftskritische Töne an.

Die Kritik an der Zerstörung des Regenwaldes im Amazonasgebiet (der weltweit größte Urwald und damit „Lunge der Erde“) wird thematisch ins Zentrum gestellt. Damit steht am Ende von Fábio Presgraves Aufenthalt in Münster ein ebenso klangvolles wie außergewöhnliches Musikerlebnis, heißt es in einer Pressemitteilung der Universität. ■ Eintritt frei, Spenden erbeten.

Redaktion Münster-Kultur:

Gerhard Heinrich Kock ☎ 0251 / 6 90 90 71 51

E-Mail: kultur@wn.de

WN/Eventim-Tickethotline: ☎ 018 06 / 57 00 67 (0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz/max. 0,60 Euro/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz, 7,50 Euro Service- und Versandgebühr)